

rend alle Freisinnigen sich ängstlich bewacht wußten. Parma, Modena, Toskana wurden ganz wie östreichische Länder beaufsichtigt und eingeschüchtert. Ja auch Piemont und den Kirchenstaat zu räumen, kam die östreichische Heere sauer an; und als sie endlich 1816 abzogen, zerstörten sie noch die Festungswerke von Alessandria.

Papst Pius VII. kehrte 1814 fast mit der Glorie eines Märtyrers in Einem Triumphzug nach Rom zurück und dankte den drei lezerischen Regierungen, die seine Herrschaft unbedingt hergestellt hatten, während Kaiser Franz den Kirchenstaat lieber annektirt hätte. Aber das Volk fühlte sich alsbald enttäuscht. Alle verjährten Mißbräuche traten wieder in Kraft. Zuerst Inquisition und Tortur; dann der Index der verbotenen Bücher, der alle politischen Schriften verbot; dann Mönche und Nonnen in 2436 wieder aufgeschlossenen Klöstern; schon regten sich wieder vergessene Heilige und ausgestorbene Wunder; die Madonnen verdrehten wieder ihre Augen und klagten, wie gottlos man sie versäume. Die Wiener Beschlüsse hat der Papst nie anerkannt, die Bibelgesellschaften als eine Pest verboten. Am 7. Aug. wurden auch die Jesuiten wieder hergestellt, ein Schritt, der selbst Kardinalen bedenklich vorkam, da ein Papst sie „für immer aufgehoben“ hatte; sie sollten jetzt erst eine riesige, die laugewordene Kirche mit neuem Allmachtsstreben erfüllende Weltmacht werden. Was schadete es, wenn nebenher der Kirchenstaat wieder in die alte Priester-, Bettler- und Räuberwirthschaft zurückfiel! Pockenimpfung, Straßenbeleuchtung, neue Reisanpflanzungen und ähnliche Neuerungen wurden rücksichtslos abgeschafft; doch ließ der milde Papst das gegen einen abgefallenen Judenchristen gefällte Todesurtheil nicht vollziehen. Durch Nuntien, Concordate und Jesuiten wurde die Ausdehnung der Priesterherrschaft über alle Welt mit ungemeiner Klugheit angestrebt, während im Innern fast so elend regiert wurde wie in der Türkei.

Mit Ferdinand I. (1795—1825) verabredete Oestreich bei seiner Rückkehr nach Neapel, daß er keinerlei